

Karwoche und Ostern 2020

Mitteilungen

der Evang.- Luth. Kirchengemeinden
Hohlach, Wallmersbach & Welbhausen

Geistliche Zeit in Zeiten von Corona

Ostern ohne Gottesdienst, ohne Familienbesuche, ohne Ausflüge...? Wie soll das gehen? Wenn das gewohnte nicht mehr möglich ist, merkt man erst, wie wertvoll einem Rituale, liebgewonnene Gewohnheiten sind. Das spüren wir jetzt ganz besonders, wenn wir dieses Jahr ein ANDERES Ostern feiern.

Der Landesbischof hat das in seinem Osterbrief so ausgedrückt: Dass dieses Jahr ein anderes Ostern stattfinden muss, weil wir damit andere Menschen schützen, nimmt nichts von der Osterfreude weg. *„Es gibt kein Ostern ohne Karfreitag. Die Osterfreude ist keine Freude, die das Leid, den Schmerz im Leben, einfach einmal für ein paar Tage im Leben vergessen lassen soll. Sondern die Osterfreude ist deswegen so tiefgehend, weil sie von Angst, Schmerz und Tod weiß – aber eben auch von ihrer Überwindung.“*

Darum gilt auch dieses Jahr die Osterbotschaft:

Christus ist auferstanden!

Und das feiern wir an Ostern:

Der Tod hat nicht das letzte Wort!



Gesegnete Ostertage wünschen Ihnen
Sabine und Johannes Keller

P.S. Den vollständigen Osterbrief des Landesbischofs finden Sie auf
www.dekanat-uffenheim.de

Alles hat seine Zeit (nach Prediger 3)

Alleine sein hat seine Zeit und mit anderen Gemeinschaft erleben hat seine Zeit.

Arbeiten hat seine Zeit und anders arbeiten hat seine Zeit.

Angst haben hat seine Zeit und gelassen sein hat seine Zeit.

Jung sein hat seine Zeit und alt sein hat seine Zeit.

*Vorräte anlegen hat seine Zeit und Vorräte verbrauchen hat seine Zeit.
Danke sagen hat seine Zeit und den Nächsten anlächeln hat seine Zeit.
Spielen hat seine Zeit und Zocken hat seine Zeit.
Geld verdienen hat seine Zeit und sich große Sorgen machen hat seine Zeit.
Krank sein hat seine Zeit und gesund werden braucht seine Zeit.
Häusliche Gewalt hat niemals seine Zeit und häusliche Gewalt zulassen hat niemals Zeit.
Musik hören hat seine Zeit und selber musizieren hat seine Zeit.
Hilfsangebote machen hat seine Zeit und Hilfe annehmen hat seine Zeit.
Kerzen anzünden hat seine Zeit und Kerzen ans Fenster stellen hat seine Zeit.
Streit hat seine Zeit und Friede hat seine Zeit.*

*Man mühe sich ab, wie man will, so hat man keinen Gewinn davon.
Ich merkte, was Gott tut, das besteht für ewig; man kann nichts dazu tun noch wegtun.*

Ostern in unseren Gemeinden – Aktuelle Informationen:

In dieser Ausgabe unserer Mitteilungen finden Sie Andachten und Gottesdienstformen für Karfreitag und Ostersonntag, die Sie zu Hause feiern können. Sie finden weiterhin viele andere Formen im Fernsehen, im Netz (u.a. www.dekanat-uffenheim.de oder corona.bayern-evangelisch.de) oder im Radio.

Die Kirchen in unseren Gemeinden sind von Palmsonntag bis Ostermontag täglich geöffnet. Dort liegen Andachten, Gedanken und Gebete aus. Dort ist Platz und Ruhe für Besinnung und Gebet.

Nach diesen Feiertagen sind die Kirchen wieder sonntags geöffnet.

Die Glocken werden am Karfreitag um 15 Uhr zur Sterbestunde Jesu und am Ostersonntag um 9:30 Uhr zum Gebet läuten.

Über Ostern stehen in den Kirchen Ostersträuße, die mit Anhängern geschmückt sind, die Sie gerne mit nach Hause nehmen können. Vielleicht bringen Sie auch etwas von zu Hause mit, das Sie als Schmuck an den Osterstrauß hängen. So entsteht ein gemeinsames buntes Ostersymbol in unseren Kirchen.

Das alles sind mögliche Zeichen des Glaubens, mit denen wir dieses Osterfest gestalten und feiern können. **Gemeinsam zu Hause.**

Zur Vorbereitung legen Sie eine Kerze, ein Kreuz, eine Bibel und ein Gesangbuch bereit.

Bibelwort:

Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Johannes 3, 16

Evangelium:

Johannes 19, 19-30

Impuls zu Bild:

„Der Glaube ist ein unverwandter Blick auf Christus“ (Martin Luther)

Mehr hinschauen geht nicht als an diesem Karfreitag. Nichts lenkt ab. Kein schönes Orgelvorspiel; kein voller Gemeindegesang zu „O Haupt voll Blut und Wunden“. Nur ich und das Kreuz, nur ich und der Gekreuzigte. Auf dem Bild sieht Christus aus, als schliefe er. So sagt man manchmal von den Toten: als schliefe er, so erlöst und ruhig irgendwie. „Es ist vollbracht“, sagt Jesus kurz bevor er stirbt. Und dann ist Ruhe. Für einen Moment lasse ich mich von dieser Ruhe einhüllen, lasse hinter mir, was mich unruhig macht.



„Es mag sein, dass alles fällt“, heißt es in einem Lied. Ja, manchmal ist es so wie der Liedvers es beschreibt: „*dass die Burgen dieser Welt um dich her in Trümmer brechen*“. Die Burgen meiner Welt sind Gesundheit, meine Familie und Freunde, ja auch mein Einkommen, meine finanziellen Sicherheiten; all das scheinbar Normale, das in kurzer Zeit in Frage gestellt werden kann: „*es mag sein, dass alles fällt*“.

„*Halte du am Glauben fest, dass dich Gott nicht fallen lässt: er hält sein Versprechen*“, endet die erste Strophe. Ich schaue auf dieses Kreuz, auf Christus, auf die Ruhe, die er ausstrahlt. Hier bin ich richtig. Ich gehe nicht verloren. Die Trümmer

dieser Welt werden mich nicht begraben. Denn hier, ganz nah bei Christus, berge ich mich in Gottes Versprechen, dass „alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“

Lied EG 378:

Es mag sein, dass alles fällt

Gebet:

Auf dich, Christus, schauen wir und bringen vor dich:

Unsere Familien und alle, die uns am Herzen liegen.

Herr, erbarme dich.

Unsere Welt, die von Krankheiten und Krisen getrieben wird.

Herr, erbarme dich.

Alle Menschen, die in Arztpraxen, Krankenhäusern und Pflegeheimen arbeiten; die bei Polizei, Feuerwehr und Katastrophenschutz im Einsatz sind.

Herr, erbarme dich.

Die Politiker und Politikerinnen und alle die in Forschung und Wirtschaft versuchen, ihrer Verantwortung gerecht zu werden.

Herr, erbarme dich.

Unsere Kirche, die Diakonie und alle, die dein Wort und deinen Trost weitergeben.

Herr, erbarme dich.

Die Heimatlosen und alle, die Ruhe suchen und einen Ort zum Leben.

Herr, erbarme dich.

Die Sterbenden, dass du ihnen Ruhe und Frieden bei dir schenkst.

Herr, erbarme dich.

Auf dich, Christus, schauen wir und beten mit deinen Worten:

Vater unser

Segen:

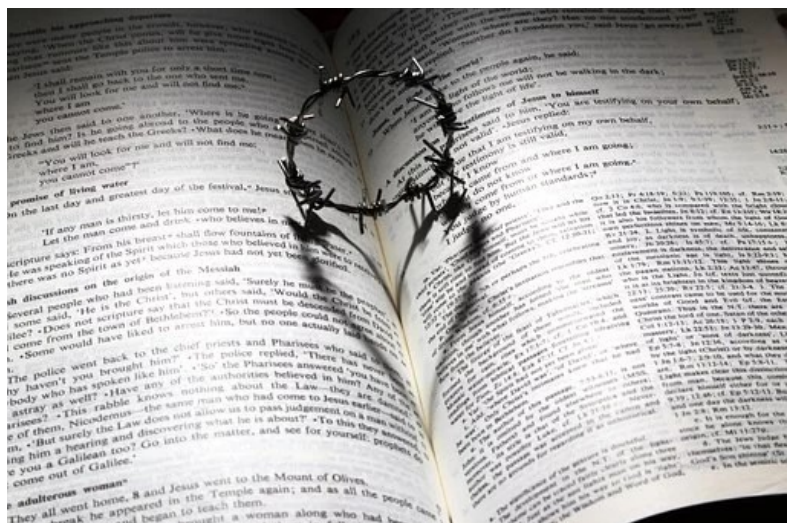
Der Herr segne dich und behüte dich,

dich,

der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig,

der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Amen.



Zur Vorbereitung:

Wer mag kann (mit den Kindern oder selber) schon vor dem Osterfest einen kleinen Ostergarten gestalten. Dazu eignen sich Bauklötze und Naturmaterialien. Man kann je nach eigenen Möglichkeiten Folgendes aufbauen: Einen Garten (zum Beispiel mit Moos aus dem Wald, echten Blumen), eine Grabhöhle (aus Holzklötzen, Steinen oder gesammelten Ästen), ein Stein vor dem Grab, eine Kerze. Am Ostermorgen kann der Stein vom Grab weggerollt und die Kerze angezündet werden.

Zum Gottesdienst legen Sie eine Kerze, ein Kreuz, eine Bibel und ein Gesangbuch bereit.

Kerze entzünden

Eine/r: Heute feiern wir Ostern. Viele Menschen feiern das. Auch wenn sie es nicht im Gottesdienst tun können. Jesus hat gesagt: Wenn ihr zusammen kommt in meinem Namen, dann bin ich da bei euch. Immer. Wir zünden jetzt eine Kerze an und denken an das Versprechen von Jesus. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen.

Eine/r: Wir beten:

Guter Gott, wir bitten dich, sei jetzt da bei uns und allen. Mach unsere Herzen froh und leicht. Amen.

Lied: Hallelu, hallelu, hallelu, halleluja, preiset den Herrn (Kommt, atmet auf 017) oder: Er ist erstanden, Halleluja (EG 116,1)

Erzählung und Auslegung: *Der Schmetterling und das Osterlicht* (nach Johannes 20)

Es war noch fast dunkel, als Maria losging. Schritt für Schritt stieg sie den Hügel hinauf. Mühsam war das in der Morgendämmerung. Am Eingang des Gartens blieb sie kurz stehen. „Da bin ich nun.“, dachte Maria bei sich selbst. Das Grab war keine 20 Schritte mehr entfernt. Und dort lag Jesus nun schon seit drei Tagen. Am letzten Freitag war alles so schnell gegangen. Jesus wurde als Gefangener verhört, zum Tod verurteilt, geschlagen und gekreuzigt. Und dann, nachdem Jesus gestorben war, nahmen sie ihn vom Kreuz ab und ein Freund von Jesus brachte ihn hierher in das Grab. Nun musste ihn Maria nur noch für die letzte Ruhe salben. Fröstelnd zog sie ihren Umhang enger um die Schultern. Das wird schwer jetzt.

Eben wollte Maria weitergehen, da streifte ein kleines Flatterding ihren Arm. Maria blickte auf. Da waren zwei bunte Flügel in ständiger Bewegung. Sie trugen den zarten Schmetterling mal hierhin mal dorthin. Schwerelos sah das aus. Ganz leicht und froh.

Maria sah ihm nach: Du kommst aus einer anderen Welt. Wo es leicht und bunt und hell ist. Du kennst das nicht, dass das Leben schwer und hart und dunkel ist. Aber mein Herz kann nie wieder leicht werden. Denn Jesus ist gestorben. Und alle Hoffnung mit ihm. Der Schmetterling flatterte weiter von Blüte zu Blüte. Bald war er nicht mehr zu sehen.

Da ging Maria weiter. Durch das hohe Gras zum Höhleneingang. Und sie erschrak. „Das kann doch nicht sein!“, stammelte sie. Der Stein war verschwunden. Der große, schwere Stein, mit dem sie am Freitag die Grabhöhle verschlossen hatten. Der Eingang zur Höhle lag offen vor Maria. Aber Maria konnte nicht sehen, was in dem Grab war. Mit klopfendem Herzen tastete sie sich im Dunkeln des Grabes vorwärts. Mehr und mehr gewöhnten sich ihre Augen an das wenige Licht. Dann blieb sie stehen, starr vor Schreck. Dort, auf dem rechteckigen Stein – dort hatte Jesus gelegen, in weiße Tücher gehüllt. Und jetzt war der Platz leer. Nur die Tücher waren noch da. Und daneben zwei weiße Gestalten mit Flügeln. Wie aus einer anderen Welt. Die Engel fragten Maria: „Wen suchst du?“ Da konnte Maria nicht mehr. Blitzschnell drehte sie sich um. Sie wollte weg aus dem Grab. Weg vom Dunkel der Höhle, wieder hinaus wo es heller war, wo die Sonne aufging. Doch kaum blinzelte sie ins Licht, stand da jemand. Draußen vor der Tür. Im Morgenlicht. Wer das war, konnte Maria nicht sehen. Mit zitternder Stimme fragte sie: Kannst du mir sagen, wo ich Jesus finden kann? Eine Antwort bekam sie nicht. Sie hörte nur ein Wort: Maria!

Maria! In genau diesem Tonfall hatte Jesus ihren Namen immer gerufen. Er musste es selbst sein! „Jesus!“ Jesus, der tot auf dem Stein im Grab gelegen hatte, stand da im Morgenlicht vor ihr. Aufrecht. Er war wieder ganz lebendig und sprach mit ihr. Jesus war auferstanden! Da machte Marias Herz einen Luftsprung. Da war alles Schwere wie weggeblasen. Der Ostermorgen war da und es war ganz und gar hell.

Dann ist Maria schnell losgelaufen. Sie wollte zu den Jüngern, so wie es ihr Jesus aufgetragen hatte. Sie wollte allen davon erzählen, was geschehen war. Sie wollte sagen: „Jesus lebt. Er hat mit mir gesprochen. Gott hat Jesus von den Toten auferweckt!“

Gerade als Maria den Garten verließ, sah sie den Schmetterling nochmal. Er war direkt vor ihr vorbei geflattert und hatte sich dann still auf einen Ast gesetzt. Maria musste lächeln. Ihr Herz war ganz leicht. Sie dachte: „Was für ein

Wunder! Gott macht das Leben neu!" Und mit diesem Lächeln auf dem Gesicht rannte sie los.

Ein Schmetterling. Das Wesen das aus einer Raupe entsteht. Als verpuppte Raupe liegt es in einer engen Höhle. Darin wurde die Raupe verwandelt. Aus dem Dunkel kam sie ins Hel- le. Aus der Raupe wurde ein Schmetterling. Seine Flügel tragen ihn mal hier hin, mal dort hin. Wie ein Wesen aus einer anderen Welt, so fliegt der Schmetterling durch die Lüfte. Darum erinnert uns der Schmetterling daran, dass Ostern ein fröhliches Fest, ein Fest der Freude ist. Weil das Leben neu wird. Weil Gott neues Leben schenkt.



Dieses Jahr sind viele nicht so fröhlich wie sonst. Wir können noch nicht so nach draußen wie sonst. Wir können keine Gottesdienste feiern. Wir können uns gegenseitig noch nicht besuchen. Viele Menschen auf der ganzen Welt sind krank. Viele sind bedrückt und machen sich Sorgen. Darum denken wir heute an Jesus. Wir erzählen von seiner Auferstehung. Gott schenkt neues Leben, wo es dunkel ist, und vieles zu Ende scheint. Aber das Dunkle und Enge geht vorbei. Gott macht das Leben an Ostern neu. **Christus ist auferstanden! Halleluja!**

Lied: Er ist erstanden, Halleluja (EG 116,[1]2-5)

Gebet:

Eine/r: Guter Gott, wir staunen über dich. Du hast Jesus auferweckt. Alles schien am Ende, und doch begann das Leben wieder neu. Guter Gott wir bitten dich: Sende deine Kraft zu allen Menschen: Zu den Kranken – dass sie gesund werden. Zu den Traurigen – dass sie wieder froh werden. Zu denen, die sich Sorgen machen – dass sie aufatmen können. Zu denen, die für andere arbeiten und dadurch in Gefahr kommen – dass sie geschützt bleiben. Zu allen Menschen, die in Not sind – dass sie Hilfe finden. Wir nennen dir die Menschen, an die wir jetzt besonders denken. (Stille) Umhülle sie und stärke sie durch deine Kraft. Auf dich vertrauen wir heute und immer. Wir betten **alle: Vaterunser**

Segen:

Eine/r: Gott segne uns und behüte uns. Er umhülle uns mit seinem Licht und schenke uns Frieden.

Alle: Amen.

Spenden für unsere Gemeinden der Pfarrei Wallmersbach:

IBAN DE 14 7606 9559 0003 6391 93

VR-Bank Uffenheim Neustadt

Zu Hause eskalieren die Konflikte?

Sie sind von häuslicher Gewalt betroffen?

Sie fragen sich, wie Sie Betroffenen helfen können?

Unter folgenden Nummern finden Sie oder Ihr Umfeld kostenlos und anonym Hilfe und Beratung.

Elterntelefon (0800) 111 0 550

„Nummer gegen Kummer“
für Kinder und Jugendliche 116 111

Pflegetelefon (030) 2017 9131

Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“
(0800) 116 016

Opfertelefon—Weißer Ring
116 006

Sucht- und Drogenhotline
(01805) 31 30 31

Krisendienst Mittelfranken
täglich 9-24 Uhr (0911) 42 48 55 – 0

*Sorgen, Ängste, Fragen, einfach nur reden? Wir sind für Sie da,
haben ein offenes Ohr und sind telefonisch erreichbar:*

*Pfarramt Wallmersbach 09848 – 96890 oder
Telefonseelsorge 0800 – 111 0 111 oder 0800 – 111 0 222*

Diese Mitteilung ist ein geistliches Angebot in außergewöhnlichen Zeiten. Sie kann einen ausgefallenen Gottesdienst nicht ersetzen. Wenn Sie mehr Andachten, Ideen oder geistliche Impulse möchten, schauen Sie gerne auf der Homepage des Dekanats www.dekanat-uffenheim.de oder auf der Sonderseite der Landeskirche corona.bayern-evangelisch.de nach.